

Der Preis der Tugend.

Eine Parabel von Marie Uffe.

Unter den Engeln war ein bestiger Streit entbrannt, welcher Tugend wohl der Preis gebühre. Bergend's Hauptes jeder für die von ihm als erhabenste unter allen...

Die Engel thaten einen Rathschlag vor Freunde ab der spenden Aufgabe, und machten sich schleunig auf den Weg...

Die beiden anderen aber zogen weiter ihre Strahe, die bald sie einen Tag entgegensehete. Doch bekannte die Sonne nieder und wieder hellere Lichter...

Da sahen sie auf ihrem Wege eine prächtige Villa; mitten in einem herrlichen Garten gelegen, auf das Wohlthätigste...

Er neigt sich liebevoll zu ihr nieder, gemüthlich sucht er die Spuren der Verzweiflung aus seinem Antlitz zu bannen...

Der letztere Raube aber liegt, eine zuckende, kläglich schreie Waise, ihr zur Seite, und leidet Stöhnen nur jetzt, daß noch nicht alles Leben erloschen ist...

Da schlägt er noch einmal die Augen auf: „Nicht weinen, Gretchen — nicht weinen — gut ist ja — Du, warum Du, ich hätte doch lieber —“

„Du Gretchen? — Du hast ja noch den Kranz — und hast die Güte — wir aber — wir haben nur Dich — gell, Mutterlein, so was' doch recht? — Nicht weinen, Gretchen — nicht weinen —“

„Und sie meint nicht wein. Die Unglückliche, benutztes sind die ganze Gestalt immer in den blutgerötheten Saft, das Herz legt die Lebenslüfte des Sammers nicht mehr.“

und drohend, durch die Schuld Kubers, nahen. Allen, was Dir bis jetzt zum Leben notwendig schien, müssen wir entsagen, und alles dessen entäußern, was Dein Auge so lange...

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

rührt er seine Stirn und läßt den bleichen Mund. Da läßt sich die schmerzgequälte Boge, wie ein Köhlein fall...

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

Einem preisen. Man aber liegt er fröhlich darnieder. Nicht freuen darf er sich des Kranzes seiner Krone, nicht darf in...

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

„Aber, nein, ich weiß es nicht. Weiß nichts außer dem Einen nur: daß ich Dich liebe, daß an Deiner Seite ich ein Kind des Glückes bleibe und fern von Dir die Sorge mich begleitet.“

Aug. Polich, Geschäftshaus für Damenmoden, neueste Formen in: Regen-, Staub- und Gummimänteln, Umhängen, Jackets, Promenadenmänteln, Fichus, Kragen, Tricottailen, Blousen. Fertige Wajchstoff-Costüme in großer Auswahl von Mark 16.50 an, fertige wollene Costüme von Mark 30 an, Costümröcke von Mark 19 an, Modell-Costüme dieser Saison ganz bedeutend unter Preis. Kindermäntel, Kinderkleider, Blousen. Eigene Anfertigung! Solide Stoffe! Bekannt billigste Preise!

Vermischtes.

Die Eisenach, 11. Mai. Gleichwie früher wird auch nächste Pfingsttage der A. D. G. (Allgemeine Delegirten-Convent) der deutschen Vorkämpfer hier tagen...

— Jena, 9. Mai. Eine entsetzliche That ist gestern in dem zum höchsten Gerichtszuge gehörigen Dorf Walldorf begangen worden. Eine Mutter hat nach der „Gen. Ztg.“ ihre beiden ein und drei Jahre alten Kinder in einem Misthaufen ertränkt.

— Wien, 11. Mai. Der Kaiser erdachte an, daß sich das kaiserliche Hoftheater an der Feier der Enthüllung des Maria Theresia-Denkmal's betheiligen solle.